



*Das Reich Gottes
ist nicht Essen und Trinken,
sondern Gerechtigkeit und Friede
und Freude im Heiligen Geist.*

Römer 14,17

Liebe Geschwister und Freunde!

Wer kennt ihn nicht, den begnadeten deutschen Maler Ludwig Richter (1803-1884). Ludwig Richter lebte damals nicht in Reichtum und Wohlstand. Doch er empfand etwas von der wunderbaren Wahrheit des oben stehenden Bibelwortes.



Seine Zeichnungen spiegeln etwas von dem Frieden und der Harmonie wider, die Gott ihm in Gnaden geschenkt hatte. Das war in seinem Leben nicht immer so gewesen.

Auf der Suche nach neuen Motiven macht sich der Maler 1824 auf die Wanderschaft. Sein Weg führt von Dresden durch die deutschen Lande nach Italien mit dem Ziel Rom.

In Salzburg macht er Rast. Dort trifft er auf einen Holländer, der auf Schusters Rappen nach seiner Heimat, den Niederlanden, wandert. Der junge Holländer beginnt das Gespräch: „Furcht ist nicht in der Liebe“, sagt er, „Gefahren müssen gemeinsam überwunden werden. Ich habe einen langen Weg vor mir, aber **ich habe einen guten Reisegefährten!**“

„Oh, das ist ein Glück!“, ruft Ludwig spontan, „Wer ist es denn?“

Der Holländer kramt ein kleines Neues Testament hervor. „**Hier habe ich Sein Wort! Wenn ich mit Ihm rede, so antwortet Er mir daraus! Darum wandere ich getrost.**“ Dann liest er dem aufmerksamen Ludwig den einen und anderen Abschnitt aus Gottes Wort vor, worauf dieser verwundert fragt: „Steht das alles in der Heiligen Schrift?“ – „Ja, die Bibel soll unser Kompass sein und Jesus Christus der wahre Steuermann! Durch Ihn finden Sie den rechten Weg, junger Mann. Wagen Sie es auf Ihrer Reise mit dem König aller Könige, dann wird Ihr Leben wertvoll werden ...“ Ludwig, tief getroffen, verabschiedet seinen neuen Freund.

Am gleichen Abend schreibt er an seine Braut: „Mich haben seine Worte wie ein Pfeil getroffen. An Gott hatte ich nicht gedacht, denn Er war für mich bisher eine ferne, unbestimmte Macht, die irgendwo über den Sternen wohnt. Dieser einfache Mann sprach von Ihm so, als kenne er Ihn höchstpersönlich. Ich nehme an, dass er daraus seinen Mut nimmt ...“

So begann Gott ein gutes Werk in der Seele des jungen Ludwig und führte ihn auch weiter bis zu seiner Bekehrung, die er durch den Einfluss gläubiger Freunde in Rom um den folgenden Jahreswechsel erleben durfte.

„Der erste Sonnenstrahl, den der Neujahrsmorgen in meine Kammer schickte, weckte mich aus einem tiefen Schlaf. Ich erwachte plötzlich mit dem Gefühl eines so unaussprechlichen Glücks, welches mir geworden, erfüllt mit Frieden und Freude, dass ich mich wie neugeboren fühlte ... Wie ein Blitz durchdrang mich das Bewusstsein: **Ich habe Gott, ich habe meinen Heiland gefunden; nun ist alles gut, nun ist mir ewig wohl!** So bedeutsam wie das Neujahr 1825 hatte mich vorher noch keines begrüßt; denn diesmal hatte es seinen Zuruf: ‚Das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden‘ vollständig wahr gemacht.“

So schreibt Ludwig im Februar 1825 in sein Tagebuch: „Gott ist so groß, dass Ihn kein menschlicher Geist zu fassen vermag; wir sollen aber auch deshalb nicht weiter grübeln, sondern Ihn erkennen und bekennen, soweit Er es für gut fand, sich den Menschen zu offenbaren.“

Wochen später schreibt er weiter: „Früh erweckte mich wieder das lustige Gezwitscher der Vöglein, welche den Frühling ahnen und ihre wunderbaren Melodien anstimmen. Ach, wie ich mich da innerlich so bewegt fühle! Ich bete zu Gott mit fröhlichem Herzen, atme die frische Morgenluft am Fenster und freue mich recht, wie die schönen Frühwolken am blauen Himmel hinziehen. Wie herrlich ist jetzt mein Leben! **Welche unbeschreibliche Seligkeit gibt doch der Glaube an Jesus!** – Oh, könnte ich doch mein Glück recht vielen Menschen mitteilen, könnte ich in Liedern und Bildern ausströmen, was mein Herz so überschwänglich erfüllt, so glücklich macht! Oh, würde ich immer erfüllter von einer heiligen Liebe! Das ganze Leben sei Liebe!“

Ihr Lieben, wie steht es da mit uns? Vielleicht sehen wir heute manches nicht so romantisch wie Ludwig Richter. Aber strahlen wir etwas von dieser Gerechtigkeit, diesem Frieden und dieser Freude aus?

Lasst uns mehr über Gottes Werke nachsinnen, besonders über das Werk der Liebe und Erlösung, das der Herr Jesus Christus vollbracht hat!

Verbunden in dem, der die Liebe ist, grüßen Euch herzlich: *Eure Brüder*



Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums können angefordert werden.

Gern können Sie uns neue Anschriften von „Dein Brief“-Interessenten mitteilen. Voraussetzung ist deren Einverständnis. Der Versand erfolgt ca. 10-mal im Jahr und ist kostenlos.

Garantie: Wir werben für keine Sekte oder christliche Sondergruppe.